

Teff, Hirse, Gerste und Weizen, auf den Hochterrassen treffliche Weiden und schöne Waldungen. In der Kolla gedeihen außer mächtigen Rohrgewächsen, Waldungen aus Ebenholz-, Orangen-, Citronen-, Limonen-, Granaten-, Tamarinden- und andern Bäumen, auch Aloe, Myrrhen, Cassia, Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle und Ingwer. Auf den Alpentristen weiden große Heerden von Rindvieh, Ziegen, Schafen und Pferden. In der Kolla leben Affen, Giraffen, Elephanten, Hyänen, Leoparden, Panther, wilde Büffel, Antilopen und Zebras, auf den Gebirgsöden alle die größeren fagen- und hundeartigen Raubthiere.

4. Abyssinien war im Mittelalter ein mächtiges Kaiserthum, das aber seit einem halben Jahrhundert aufgelöst ist. Von den drei Reichen, welche sich daraus bildeten, nämlich von Tigre, Amhara und Schoa, besteht nur das letztere noch und wird gegenwärtig von einem kräftigen Könige regiert. Die beiden andern Reiche sind unter eine Menge von einzelnen Häuptlingen getheilt, die sich fortwährend bekriegen und das Land verwüsten. Die Kultur ist daher nur in Schoa von einiger Bedeutung. Die Mehrzahl der Bevölkerung ist ein schöner Menschenschlag von kaukasischer Race. Die Bewohner der Samhara sind asiatisch-afrikanischen Ursprungs. In Tigre sind zahlreiche Galla-Völker eingedrungen. Die Abyssinier sind Christen. Neben diesen leben jedoch auch viele Juden und Muhamedaner hier.

5. Städtische Wohnplätze giebt es wenige. In Schoa liegt: Ankober, Hauptst., in Amhara: Gondar, 7000 E., in Tigre: Antalow, Adowa.

§. 2. Rubien.

1. Rubien (18,000 □M.), das mittlere Stufenland des Nil, ist eine Wüste, deren kulturfähiges Land sich auf die nächsten Ufer des Nil und einige kleine Oasen beschränkt. Der östliche Theil bildet eine von einzelnen Berggruppen besetzte Hochebene, die von N. nach S. von 500' bis 2000' ansteigt. Der westliche Theil ist anfänglich reines, jedoch vollkommen wüstes Gebirgsland, wird gegen Süden ebener und verliert sich gegen W. in die große Wüste, die mit der Sahara zusammenhängt. Nördlich von den großen Oasen Kordofan und Dar Fur gehen die Wüsten in Savannen über.

2. In dem hochliegenden Sennaar sind die Sommertage sehr heiß, die Nächte dagegen empfindlich kalt. In Dongola und weiter nördlich hinauf finden diese starken Gegensätze nicht statt; doch giebt es dort in den Wintermonaten zuweilen Eis.